Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 40 (1983)
Heft: 2

Artikel: Mangelhafte Rechtsprechung in unserer Zeit
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-970198

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grundbedingung, und bei aufsteigendem Kältegefühl müsste man sofort heisse Fussbäder machen (von 15 Minuten Dauer), wobei das Wasser bis zur Hälfte der Wade reichen sollte. Nach dem Abtrocknen ruhe man gut zugedeckt eine halbe Stunde. Ist die Blase schon in Mitleidenschaft gezogen, so können Cystoforce-Blasentropfen, Prostasan bei Männern und Nephrosolid-Nierentropfen Hilfe und Linderung schaffen. Auch in dieser Hinsicht sollten wir uns auf die Heilkräfte der Natur verlassen und nicht sofort auf künstlich-chemische Präparate zurückgreifen. Gerade vorbeugend ist es notwendig, die natürlichen Abwehrkräfte und -hilfen zu steigern und auszunutzen. Dazu sind Naturheilprodukte zweifellos am besten geeignet, frei von allen Nebenwirkungen und dabei dennoch hochwirksam.

Heublumenanwendung – eine schnelle Hilfe bei Koliken

In vielen (Leser-)Briefen haben wir die Anwendung von heissen Heublumensäckchen empfohlen und gute Erfahrungen dabei gemacht. Vor allem bei Koliken, die sicher jeder von uns kennt, diese ziehenden, krampfartigen Schmerzen, haben sich Heublumen als hervorragend lindernd und beruhigend erwiesen. Solch schmerzhafte Koliken entstehen vor allem im Bereich der Galle, der Niere, des Magens und Darmes, durch Reizwirkung auf die Muskulatur dieser Organe, zum Beispiel bei Steinbildung wie Nierensteinen oder entzündlichen Prozessen. Dabei haben Heublumen in Verbindung mit Wärme eine krampflösende und entspannende Funktion, sie erweitern nämlich die Gefässe und fördern die Durchblutung.

Wie stelle ich nun ein Heublumensäckchen her, wie wende ich es an? Heublumen bestehen aus einer Mischung von Blüten und Samen von getrockneten Wiesenpflanzen. Man bekommt sie in der Drogerie, der Apotheke und im Reformhaus oder man kann sie selbst von der Tenne einer Scheune zusammenkehren. Zur Anwendung daheim bereitet man ein genügend grosses Baumwoll- oder Leinensäckchen vor, das etwas grösser als die Schmerzstelle sein sollte. Nachdem man die Heublumen hineingegeben und das Säckchen zusammengeschnürt hat, lässt man es etwa zehn Minuten in kochendem Wasser ziehen oder erwärmt es über Wasserdampf. Danach sollte man es gut auspressen – am besten zwischen zwei Holzbrettern – und so warm wie möglich auf die schmerzende Stelle auflegen. Um die Wärme längere Zeit, bis zu einer Stunde, halten zu können, deckt man alles mit einem Baumwoll- und darüber mit einem Wolltuch ab.

So einfach diese Methode klingen mag, so erfolgreich ist sie jedoch auch. Sie ist völlig gefahrlos und kann beliebig oft wiederholt werden. Sie stellt eine ausserordentliche Hilfe der Naturkräfte dar, die uns schnell von Koliken befreit. Ebenso hilfreich erweisen sich Auflagen von heissen Heublumensäckchen und bringen Linderung bei Rheuma-, Gicht- und Ischiasbeschwerden und sogar bei Trigeminus-Neuralgie. Zusammen mit Naturmitteln angewendet und einer entsprechenden natürlichen Ernährung und Lebensweise runden sie die notwendige Therapie ab und tragen zur Besserung oder Heilung eines Leidens bei.

Mangelhafte Rechtsprechung in unserer Zeit

Ich habe bei den Inkas, aber auch bei afrikanischen Stämmen und bei verschiedenen Naturvölkern beobachtet, dass, im Falle wo jemand einem anderen etwas weggenommen hat, das Hauptgewicht darauf gelegt wurde, den Schaden gutzumachen. Im alten Israel war es auch so. Wer ein Schaf gestohlen hat, musste sogar mehr als eines zurückgeben. Das Gutmachen der Schädigung des Bestohlenen oder Benachteiligten stand primär im Vordergrund.

Heute ist das nicht mehr so. Es kann ein Verbrecher einer begüterten Witwe das

ganze Vermögen stehlen, bringt das Geld ins Ausland, wird erwischt, kommt kurze Zeit ins Gefängnis – aber das Vermögen ist weg. Er ist sogenannt bestraft, aber die Witwe hat nichts davon. Ich habe solche Fälle so nebenbei miterlebt bei Unterschlagungen. Buchhalter haben Millionen einer Firma gestohlen, das Geld nach Mexiko geschafft oder in irgendein anderes Land. Sie sind bestraft worden, vielleicht mit einem oder zwei Jahren Gefängnis. Als sie herauskamen, reisten sie nach Acapulco, kauften sich eine schöne Villa und leben nun dort in Saus und Braus. Aber der Geschädigte ging leer aus.

In alten Zeiten, wenn jemand den Schaden nicht zurückerstatten konnte, musste er Frondienst leisten, er musste abverdienen. Was nützt eine Jurisdiktion, wenn der Geschädigte nicht eine Rückerstattung des Schadens bekommt? Die heutige Rechtsprechung, die nur mit Gefängnisstrafen oder einer Strafverfügung ahndet, ohne dass der Schaden gutgemacht wird, hat doch praktisch wenig oder keinen Sinn. Nicht nur Juristen, sondern wir alle sollten einmal darüber nachdenken, wie sinnlos dies ist, wenn der Geschädigte nur teilweise oder gar nicht berücksichtigt wird im Sinne einer Gutmachung.

Bronchitis – eine harmlose Erkrankung?

Für viele Menschen hat jetzt wieder eine Jahreszeit, der Herbst, der Winter und später die Übergangszeit zu dem sehnlichst erwarteten Frühling begonnen, die sie vielleicht aus einem bestimmten Grund fürchten gelernt haben: es ist die Zeit, wo es draussen nass, kalt und windig ist, ein Wetter, das bei vielen von uns, wenn wir uns einmal zu leicht angezogen haben, in die Zugluft geraten sind oder einfach einige Zeit unsere Abwehrkräfte geschwächt sind, sofort einen Schnupfen oder eine Erkältung zur Folge haben mag. Aus dieser Erkältung kann sich dann rasch eine andere Krankheit entwickeln, die zuerst akut auftritt, später aber auch in gefährlicher Weise chronisch werden kann, nämlich die Bronchitis.

Die Bronchitis ist nichts anderes als eine Entzündung der Schleimhäute des Bronchiensystems. Sie entwickelt sich oft im Rahmen einer Erkältung mit all ihren Symptomen wie Schnupfen, Frösteln, Abgeschlagenheit, Rücken-, Muskel- und Halsschmerzen und eventuell Fieber. Nach ein oder zwei Tagen trockenen Hustens wird dann meist ein zähes, später auch reichlich schleimiges, eitriges Sekret mit ausgehustet. Bei entsprechender Behandlung mit heissen Kräuter-Brustwickeln und mit der Einnahme von Usneasan-Erkältungstropfen, Imperatoria-Urtinktur und Echinaforce wird die Bronchitis nach zwei bis drei Wochen abgeheilt sein. Um eine krampflösende Wirkung zu erzielen und die Verschleimung zu lösen, ist die Einnahme von Drosinula-Bronchialsirup zu empfehlen.

Als hilfreich können sich auch Dampfinhalationen erweisen, wobei man sich einfach einer Schüssel bedient, gefüllt mit einem heissen Kamillenbad, dessen Dämpfe man unter einer Abdeckung aus einem grossen Tuch oder einer Decke für etwa zehn Minuten mehrmals täglich inhaliert.

Zur Vorbeugung sollten wir neben Vitaminen auch auf eine genügende Zufuhr von Kalzium achten, wie wir dies mit Urticalcin-Tabletten, einem biologischen Kalkpräparat, erreichen können. Daneben ist natürlich auch eine vernünftige Lebensweise unerlässlich – warme Bekleidung, gesunde, vitaminreiche Kost und das Vermeiden von überheizten Räumen mit Zentralheizung und Klimaanlage – was uns helfen wird, einer solchen Erkrankung vorzubeugen.

Zur Entlastung des Stoffwechsels erweisen sich Saftfasttage, an denen man fünf bis sieben Deziliter vergorenen Obst- oder Gemüsesaft trinkt, zum Beispiel unsere Gemüsesaft-Mischung, die aus milchsaurem vergorenem Randen- (Rote Beete),